

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Donnerstag, 27. November 2008 | Titelseite Wismar

Neues Leben im alten Schmuckstück

„Das Boot“, psycho- soziales Zentrum und Verein, hat sein neues Domizil in der Altstadt bezogen. Von C&A gab es gestern eine Spende.

Wismar In der Lübschen Straße 44 fällt die frisch sanierte klassizistische Fassade auf. Der Verein „Das Boot“ hat hier vor wenigen Tagen sein neues Domizil bezogen. 1,5 Millionen Euro wurden inklusive Ankauf bis jetzt in das Haus investiert. „Damit sind wir noch nicht ganz am Ende“, so Sandra Rieck (41), Geschäftsführerin vom psychosozialen Zentrum und Verein „Das Boot“. Architekt Markus Weise erklärt: „Beim Bau traten baustatische Probleme ans Licht. Dadurch sind die Kosten gestiegen.“ 815 000 Euro wurden aus Städtebaufördermitteln investiert, dazu kommen 300 000 Euro von der ARD-Fernsehlotterie „Stiftung Deutsches Hilfswerk“ und Eigenleistungen des Vereins.

„Es sind im Haus noch wenige, aber bedeutsame historische Bauteile vorhanden. Diese wollten wir unbedingt zeigen“, erläutert Markus Weise vom Büro „Stadt + Haus“. So sind die weißen Wände immer wieder offen und zeigen dahinterliegende alte Holzbalken. Historisch Erhaltenes und neu Eingebautes liegen zwar direkt nebeneinander – moderne Baustoffe wie Stahl, Glas und Beton neben altem Holz und historischen Malereien –, sind aber durch die Wahl der Farben und Materialien eindeutig getrennt.

„Wir wollten das historische Baugesfüge erlebbar machen“, erklärt der Architekt. Das Auffälligste, aber in der Nutzung schwierigste Merkmal des alten Hauses ist der große Dielenbereich mit seiner elegant geschwungenen, großzügigen Treppenanlage aus dem Klassizismus. Dort wurden auch eine Wand- und Deckenmalerei aus der Zeit gefunden.

Weil der Bau behindertengerecht und entsprechend heutigen Anforderungen von Nutzern und Gesetzen gestaltet werden sollte, hielten ein moderner Fahrstuhl und viel Farbe mit pfiffigen Akzenten Einzug. „Das Haus hat eine ganz eigene Atmosphäre“, schwärmt Sandra Rieck. Die Büroräume im Obergeschoss sind alle mit Blick auf die Heiligen-Geist-Kirche. Im Erdgeschoss haben der Werkstattladen und die Begegnungsstätte für Betroffene ein neues Domizil gefunden. Auch dort schöne Details: Die Waren aus den Wismarer Behindertenwerkstätten werden auf alten und neuen Holzklötzen präsentiert. Die alten Balken stammen aus dem Haus und haben so eine neue, immer noch tragende Verwendung gefunden. Auch in der Begegnungsstätte trifft Alt auf Neu. Alte Balken über den Fenstern wurden sichtbar gemacht. Der Tresenbereich ist modern und in kräftigen Farben gestaltet. Dazu soll die hohe Decke des Raumes zum besonderen Blickfang werden: An den Deckenhaken sollen alte Kaffeekannen hängen. „Jeder kann eine mitbringen“, so Architekt Weise.

Eine freudige Überraschung für „Das Boot“ gab es gestern bei C&A. Filialleiterin Esther Sohn überreichte dem stellvertretenden Leiter, Jan Reinhardt, eine Spende von 2000 Euro. Dies war Teil einer großen Spendenaktion, an der sich gestern alle Filialen des Unternehmens beteiligten. Deutschlandweit kamen mehr als eine Million Euro zusammen. „Wir haben für unsere Spende den Wismarer Verein ausgewählt, um im zweiten Jahr unserer Geschäftstätigkeit unsere regionale Verbundenheit auszudrücken“, erklärte Esther Sohn. Der Verein will mit dem Geld u. a. eine Weihnachtsfeier für alle 130 Klienten des psychosozialen Zentrums ausrichten.

Am 8. Dezember zwischen 14 und 17 Uhr öffnet das neue Domizil in der Lübschen Straße 44 allen Interessierten seine Türen.

„Hans H. Schumacher-Haus“

In großen Buchstaben steht an der Lübschen Straße 44: „Hans H. Schumacher-Haus“. Reliefbilder an der Fassade (Foto) und im Flur geben Aufschluss: Von 1945 bis 1955 wohnte Schumacher in dem Haus und studierte in Wismar Schiffbau. Danach ging er in die weite Welt. Von 1960 bis 2005 wirkte er in New York im Schiffbau und der Gebäudetechnik, 1988 wurde seine Biografie im amerikanischen Standardwerk „The Marquis Who's Who Publications Board“ veröffentlicht. Der Mann hat den Verein „Das Boot“ beim Ankauf des Hauses sehr unterstützt. Deswegen ist es ihm gewidmet.

NICOLE HOLLATZ und KARSTEN SCHULZ



„Hausherrin“ Sandra Rieck und Architekt Markus Weise vor der neuen Fassade der Lübschen Straße 44. Fotos (2): N. Hollatz

Pfiffige Idee: Auf neuen und alten Holzbalken präsentieren die Waren.